

Kammerer Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Infections-Geld für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 115 (1. Blatt)

Sonnabend, den 23. September 1916

44. Jahrgang.

Die nahende Entscheidung.

Blutig abgewiesene Russenstürme. — Die Siebenbürger Grenzhöhen besetzt.

Eine baldige Entscheidung

Hält ein Stockholmer Blatt für möglich, indem es schreibt: Gelingt es den Engländern und Franzosen trotz ihrer täglich wiederholten gewaltigen Stöße nicht, den deutschen Wall im Westen zu sprengen, und siegen gleichzeitig die Deutschen im Osten derart, daß Rußlands letzte große Armee zusammenbricht und das an Naturschätzen reiche Rumänien in die Hände der Mittelmächte gerät, dann dürfte es kaum noch einen vernünftigen Sinn haben, den Krieg noch einen Winter lang in den Schützengräben fortzusetzen. Daß die Engländer in Anbetracht ihrer Hilfsmittel nicht ohne weiteres werden aufhören wollen, ist allerdings anzunehmen, aber Rußland? Hindenburg dürfte dafür sorgen, daß ihm keine Möglichkeiten bleiben, neue Armeen aus dem Boden zu stampfen. Frankreich mit seinen Kriegsschulden von 80 Milliarden und dem Gedanken an seine unerhörten Blutopfer dürfte sich wohl schwerlich zum Selbstmord entschließen, den ein Abzugskrieg im Winter bedeuten würde. Offenbar bieten Rußlands räuberische Generale bereits das Allerbeste auf, um die Südwestfront der Zentralmächte zu sprengen. Die triumphierende Janitscharenmusik in Paris und London über die gewonnenen Lorbeer zwischen Anere und Sonime und die Stille wiedergeborenen griechischen Volkes werden das Urteil der Außenstehenden nicht trüben. Was die an Zahl schwächeren Deutschen in ungebrogener Verteidigungskraft geleistet haben, grenzt ans Wunderbare. Die Engländer werden nicht müde, neuerdings Fabeln von ihren Panzerautos zu berichten, die sie nach ihren schmerzlichen Erfahrungen mit den deutschen Maschinengewehren auf den Plan gebracht haben, aber sie scheitern an ihren Verlusten. Unter diesen Umständen im Begriff, die Linie Constantza-Cernowoda zu sprengen. An der Sonime wird Kriegsgeschichte gemacht, in der Dobrußja dagegen Weltgeschichte. Noch können freilich Überraschungen eintreten. Die Deutschen werden den Abzug nicht los, daß England noch einen besonderen Schlag in den Gewässern und Ländern des Nordens vorbereitet. In dieser Beleuchtung erscheint die Note der Entente an Schweden den Deutschen bedeutungsvoller als uns Schweden selbst. Vor der Entscheidung greift jede Partei zu allen Mitteln, die ihr nützen und dem Gegner schaden können. Es ist vom schwedischen Volke nicht zu viel verlangt, daß es alle untergeordneten Meinungsverschiedenheiten opfern muß, um im bevorstehenden bedeutungsvollsten Augenblick der Weltgeschichte einig dazustehen.

Gedrückte Stimmung in England.

Die Stimmung des englischen Volkes war in den letzten Wochen sehr gedrückt. Man führt dies zurück auf die Mißerfolge auf den Kriegsschauplätzen und die häufigen Zepellinangriffe, die fortwährenden Einberufungen zum Militärdienst und die riesige Teuerung. In den Klubs macht man kein Geheimnis daraus, daß man an den Versprechungen vom baldigen Siege und Frieden endlich zu zweifeln beginnt. Die englische Regierung geriet in große Verlegenheit, die durch die sich häufenden Zeichen von Kriegsmüdigkeit unter der englischen Arbeiterschaft noch gesteigert wurde. England allein konnte eine erfolgreiche Aktion gegen den Feind nicht durchführen. Während sich früher bei notwendigen Verhandlungen meistens die französischen Minister nach London begaben, begaben sich jetzt die englischen Minister nach Paris, und häufige Besuche zeigen, daß im Interesse Englands dringend etwas geschehen muß. Die französische Heeresleitung war bereit, die Offensive sofort aufzunehmen, wenn England eine gewisse Anzahl Reserven schickte, doch die englischen Minister glaubten mit dem Transport der Reserven zuviel Zeit zu verlieren, und der Feind übernahm, die Offensive sofort wieder aufzunehmen, während England unverzüglich

Bericht des Großen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 21. Sept. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nördlich der Sonime spielten sich bei Courcellette fortgesetzte Handgranatengriffe ab. Feindliche Teilangriffe wurden bei Fiers, westlich von Des Boeufs und nördlich von Combles abgeschlagen. Südwestlich von Rancourt und in Bouchavesnes von unseren Truppen im Angriff gewonnener Boden ging, nach erbitterten Kämpfen, wieder verloren. Südlich von Rancourt behaupteten wir gewonnene Gräben.

Front des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas wurden bei gesteigerter Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiaumont-Fleurbaey abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Lud setzte die russische Garde, zusammen mit anderen starken Kräften, die Angriffe gegen die Truppen des Generals von der Marwitz fort. Bei Kortschewka ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Im übrigen ist auf der 20 Kilometer breiten Front der oft wiederholte Ansturm vollkommen und unter abermaligen blutigen Verlusten gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Der Kampf an der Marasowka wird erfolgreich fortgesetzt. — In den Karpaten hat

mit dem Transport der Reserven beginnen sollte. Nach dem Beginn der Operationen erhielten alle Kriegsverfahren an der Westfront vom englischen Pressbüro Anweisung, ausführliche Berichte über die Erfolge, die die Verbündeten machten, zu liefern. Deshalb ist die Londoner Presse augenblicklich mit derartigen Kriegsberichten überfüllt. Um dem englischen Volke nun auch die Teuerung begreiflich zu machen, wurde erklärt, die Teuerung der Lebensmittelpreise in den letzten Wochen sei auf die große Inanspruchnahme der Schifffahrt durch die Neutralität zurückzuführen; die Lebensmittelpreise werden in den nächsten Wochen wieder den normalen Umfang annehmen und infolgedessen würden die Preise wieder sinken. Die Einberufungen zum Militärdienst werden jetzt auch auf Werften und Munitionsfabriken ausgedehnt, und man beginnt mit der Ausbildung der 17- und 18-jährigen. Ueber diese Maßnahmen, die im englischen Volke eine große Unzufriedenheit verursachen, hat die englische Regierung bisher noch keine Erklärung gegeben.

Amerikanisches Ausfuhrverbot für Brotkorn?

(TU) In den Kreisen der Getreideimporteure in Christiania verlautet, die Ver. Staaten heabsichtigen, wegen der dort herrschenden hohen und steigenden Preise ein Ausfuhrverbot für Brotkorn zu erlassen. Ein bekannter Importeur will die Nachricht aus London erhalten haben, glaubt aber, daß sie vielleicht nur einer Börsenspekulation dienen soll. Die hohen Kornpreise seien verursacht durch die schlechte amerikanische Ernte und die pessimistische Auffassung in bezug auf die Aussichten der Entente, die Dardanellen in absehbarer Zukunft öffnen zu können. Auf dem hiesigen Kornmarkt herrscht steigende Unruhe, zumal der neuerlichen Meldung über Englands Einfuhrverbot amerikanischer Korn und Mehls nach Norwegen noch nicht widerprochen wurde.

auch gestern der Feind seine heftigen Angriffe wiederholt. Abgesehen von örtlichen Erfolgen in der Gegend des Panthr-Passes und im Tatarca-Abchnitt (nordöstlich von Kiril Baba) ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. An der Baba Lubowa stürmte er siebenmal gegen unsere Stellung an. Jäger verschiedener deutscher Stämme, unter der Führung des Generalmajors Boes, haben hervorragenden Anteil an der siegreichen Abwehr. Die am 19. September in Feindeshand gefallene Kuppe Smotrec wurde im Sturm wiedergewonnen. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Die Grenzhöhen beiderseits des Vulkan-Passes sind von uns besetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Der Kampf in der Dobrußja ist zum Stehen gekommen.

Mazedonische Front.

Bei den erfolgreichen bulgarischen Angriffen in der Gegend von Florina erlitt der Gegner beträchtliche Verluste. Bulgarische Kavallerie attackierte und zersprengte östlich der Stadt die weichen feindliche Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet. Am Kajmakalan und an der Moglena-front sind mehrere serbische Angriffe abgeschlagen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Lage in Griechenland.

(W) Der Mitarbeiter des „Secolo“ in Saloniki will von zuverlässiger Seite aus Athen erfahren haben, daß dort eine Verschwörung gegen Venizelos bestehe. Dimitrakopoulos soll sogar die Verhaftung von Venizelos in seinem Programm gehabt haben. Das Schloß Tatol soll zum Schutze des Königs von Kavallerie, Artillerie und Infanterie umgeben sein. Die Nachrichten seien jedoch ohne jede Bestätigung, sicher aber sei, daß sowohl in Athen wie in Saloniki die Bevölkerung gegenüber den Ereignissen nicht ruhiger und gleichgültiger sein könnte. Venizelos werde in Saloniki erwartet.

König Konstantin hat Befehl gegeben, wie der „Matin“ aus Athen meldet, die vielsprochige 11. Division, die teilweise unter dem Oberst Krissopolow nach Saloniki entsandt wurde, einer Neubildung zu unterziehen. Die Kadets dieser Division bilden 1500 Mann nebst Offizieren, die heute aus Saloniki kommend im Piräus landeten, nachdem sie die ihnen angebotene französisch-englische Waffenbrüderschaft abgelehnt hatten. Inzwischen trafen die Reservistenvereine von Athen Vorbereitungen, um diese königstreuen Truppen bei ihrer Landung besonders zu empfangen.

Die Blockierung der griechischen Küste

(I) Die bisher schon praktisch durchgeführte französisch-englische Blockade der griechisch-mazedonischen Küste von der Struma-Mündung bis zur griechisch-bulgarischen Grenze erhält nunmehr durch das Pariser Amtsblatt ihre Bestätigung. Diese Maßnahme, mit deren Durchführung der Chef der französischen Mittelmeerflotte beauftragt ist, wird durch die Besetzung Kavallas durch die Bulgaren begründet.

(TU) Die französischen Amtsblätter veröffentlichten die Blockadeerklärung von Kavalla. Die Blockade erstreckt sich von der Mündung der Struma bis zur griechisch-bulgarischen Grenze und gilt vom 16. September, morgens 8 Uhr an, als effektiv.

Griechische Note an Deutschland?

(HC) „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Reuter meldet aus zuverlässiger Quelle, daß die griechische Regierung eine sehr dringende Note an Deutschland gerichtet hat, worin die unmittelbare Freilassung der Truppen von Kavalla verlangt wird. Die Note ist in einem sehr bestimmten Tone abgefaßt. Sie beurteilt die Tat des Kommandanten des vierten griechischen Armeekorps und verlangt, daß die Truppen nach der schweizerischen Grenze gebracht werden, von wo aus sie nach Griechenland transportiert werden sollen. Die griechische Regierung garantiert, daß diese Truppen niemals im Dienste irgend eines Feindes Deutschlands verwendet werden sollen.

Russland und Griechenland.

(W) (Reuter.) Die „Daily Mail“ berichtet aus Athen: Die russische Regierung ließ ihren Gesandten in Athen eine Instruktion zugehen, die dahin lautet, daß Rußland an Griechenland nicht interessiert sei.

Die blutige Schlacht in Florina

dauert mit unerminderter Heftigkeit an. Die Verbündeten mußten sich auf kurze Entfernung von der Stadt zurückziehen, die unter dem Feuer der von den Bulgaren auf den beherrschenden Höhen aufgestellten Batterien liegt. Bedeutende Verstärkungen, die die Bulgaren aus Monastir erhielten, greifen in den Kampf ein. Die Serben, die den äußersten linken Flügel der Armee Sarraill bilden, sind am Mandrieren gehindert, um die Verbindung mit den Verbündeten nicht zu verlieren. Außerdem sind ihre Bewegungen durch den schlechten Zustand der räumlichen Verbindung gelähmt. Die Eisenbahnen sind unbrauchbar, so daß die Bulgaren alle Brücken gesprengt haben, so daß die gesamte Verpflegung auf der Landstraße erfolgen muß.

Rückzug der Italiener bei den Belesbergen.

(W) Der „Secolo“ meldet aus Saloniki vom 19. September: Die Italiener wurden am Sonntag von einem dreifach überlegenen Feind an den Abhängen der Belesberge umfassend angegriffen. Das Blatt sagt weiter: Ihre Stellungen seien durch aus unhaltbar gewesen, da die feindlichen Schützengräben kaum 300 Meter entfernt waren und die italienischen Stellungen vollständig beherrschten. Der Rückzug der Italiener habe sich unter einem allen Seiten erfolgten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vollzogen. Während der Feind aus verschiedenen Richtungen wuchtig angegriffen habe, um das Heranziehen von Verstärkungen zu verhindern, hätten die Bulgaren eine weiter westlich liegende Stellung angegriffen. Der Rückzug sei bis in die späte Nacht unter andauerndem Kampfe vollzogen worden.

Der dunkle Punkt

in der Kriegslage, so sagt ein Pariser Kritiker, ist der Balkan. Gelingt es den Deutschen im Bunde mit den Türken, in Bulgarien standzuhalten, so wäre Rußland wieder für den Winter vom Mittelmeer abgeschnitten. Zum Austausch von Munition, Material und Mannschaften blieben ihm nur der Hafen von Archangel, der aber in einigen Wochen zu friere. Auch Rumänien wäre vom Westen abgeschnitten. Zweifellos hätte die Entente eine andere Wirkung des Anschlusses Rumäniens erwartet.

Ueber die Lage in Rumänien

melden russische Blätter aus Beni: Die russisch-rumänischen Truppen beendeten ihren strategischen Rückzug und bezogen ausgezeichnete besetzte Stellungen, die dem wichtigen Eisenbahnpunkt Migiadja und dem Hafen von Konstanza vorgelagert sind. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß es gelingen wird, den Feind hier völlig zum Stehen zu bringen, obgleich er versuchen wird, sich des Anmarschraumes in der östlichen und nördlichen Dobrußja zu bemächtigen. Migiadja, Konstanza und Cernowoda müssen unter allen Umständen gehalten werden. Hervorragende rumänische Militärs sind der Ansicht, daß der Feind vor

Warenumsatzsteuer.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 23. Sept. (Verschiedenes.) Die Bestandsmeldungen über die am 1. September d. J. vorhandenen Vorräte an bestimmten Lebensmitteln sind fast in allen Aufnahmestellen vielfach teils mangelhaft, teils überhaupt nicht ausgefüllt worden und nötigen die Ortsbehörden zu eingehenden Nachprüfungen. Vielfach sind, laut „Tägl. Rundschau“, auch vorhandene Bestände nicht mit der erforderlichen Gewissenhaftigkeit angegeben worden, so daß sich demnach die Berichte mit den Verlegungen gegen die Bestandsaufnahme vorerst nicht zu befassen haben. Da die Berichte bei solchen Vergehen neuerdings durchweg scharfe Strafen verhängen, liegt es im Interesse jedes einzelnen, sich streng an die amtlichen Anordnungen zu halten.

Die Beschlagnahme von Obst ist nicht aufgehoben. Die auch in unserer Stadt verbreiteten Gerüchte, daß der Verkauf der Pfäfen und wieder freigegeben worden sei, entbehren vollständig der Tatsache. Es konnte zwar der Verkauf von den Behörden freigegeben werden, wenn sich bis zum gestrigen Freitag keine vom Kriegsernährungsamt beauftragte Aufkäufer meldeten. Diese Aufkäufer, 39 an der Zahl, sind aber für den Landkreis Hamm gestern eingetroffen und kaufen das Obst für die Heeresverwaltung auf. (Fleischverkauf.) Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in dieser Woche 9 Gramm Fleisch. Kalbs-, Hammel- und Rindfleisch kostet das Pfund 2,15 Mk.

Zum Leutnant d. R. befördert wurde der Offizierstellvertreter Heinrich Kiene, Sohn des Herrn Heinrich Kiene, Linienstraße hier selbst. — Der Gefreite Ludwig Meiner, Sohn des Veramanns Heinrich Meiner, Weststraße, wurde zum Unteroffizier befördert.

Heeren-Verwe, 23. Sept. Das Eisenkreuz erhielt der Leutnant d. R. Paul Trell von hier.

Altenbögge, 23. Sept. Den Heldentod fürs Vaterland starb in den letzten schweren Kämpfen an der Somme der Offizierstellvertreter Heinrich Knäpper, Altenbögge-Dorf 30 wohnhaft. Als Gefreiter rückte er mit den Ersten aus und machte beim Landwehr-Regiment Nr. 61 viele schwere Kämpfe in Russland mit, wobei er eine Bein-Schulwunde erhielt. Durch Mut, Tapferkeit und seltene Nüchternheit erwarb er sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten wie seiner untergebenen Kameraden in hohem Maße und ganz schnell brachte er es zum Offizierstellvertreter. Vor 12 Tagen nun wurde er einer neuen Division in Frankreich zugeteilt und einige Tage darauf wurde er so schwer verwundet, daß er an den Folgen in einem Lazarett starb.

Remscheid, 23. Sept. An der Kreisbräunungskasse teilte der Oberbürgermeister Dr. Hartmann bei der Erörterung von Wucherpreisen mit, daß hier angebotene Erbsen, die in Graubenz zu 40 Pfg. das Pfund eingekauft waren, durch Kettenhandel auf 1,35 Mk. verteuert worden sind.

Quisburg, 23. Sept. Nach dem Genuß von Pilzen erkrankte in Hamborn die Familie Gorn. Vier Kinder sind inzwischen bereits gestorben. Im Vorort erkrankten nach dem Genuß von Pilzen ebenfalls eine Kriegerfrau und drei Kinder. Alle vier starben kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus.

Wesel, 23. Sept. Über 100 entlassene Kriegsgefangene sind in der Gemeinde Hünge seit Beginn des Krieges festgenommen worden. Der Gemeinde ist vom stellvertretenden Generalkommando des 7. Armee-Korps für rege Teilnahme an der Wiedergewinnung von Gefangenen ein Ehrendiplom verliehen worden.

Wiesdorf, 23. Sept. Die hiesige Sparkasse übermittelte seit kurzem allen Neugeborenen der Bürgermeisterei Küpperberg wenige Tage nach der Geburt ein sogenanntes Geburtsbuch. In einem Begleitschreiben bietet die Kasse die von ihr selbst geleistete kleine Entschädigung den Eltern der Neugeborenen als Geburtsdagsgeschenk an und erklärt den Zweck der Vereinnahmung. Der Brief endet: Jeder ist seines Glückes Schmied. Gerne sparen, und du wirst den Ring deines Glückes schmieden.

Brohl, 23. Sept. (Gener.) Gestern früh brach in dem alten, aber seit 1889 ausgebauten Teil der Burg Brohl das Feuer aus, das diesen Teil der schönen Burg zerstörte. Der neue Teil der Burg, auf den das Feuer übergrang, wurde gerettet. Die Burg wurde 1098 von Waskold von Brohl erbaut, war verfallen und wurde 1889 nach den Plänen wiederhergestellt.

Neueste Kriegsdepeschen.

Ein vollbesetzter feindlicher Truppen-Transportdampfer versenkt.

(W) Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Eins unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppen-Transportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 22. Sept. (Mitteltung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von lebhaften Artillerie- und Handgranatenkämpfen im Sommer- und Maasgebiet, ist nichts zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Lud schlugen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Korytnica hielt sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei den Kämpfen des 20. September fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand. — Heftiger Kampf auf einem Teile der Front zwischen Sereth und Strypa, nördlich von Jborow. Feindliche Angriffe wurden durch unser Feuer verhindert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Marajowka lebhaftes Feuer- und stellenweise Infanteriekämpfe. — In den Karpaten ist die Gruppe Smotrec wieder verloren. Die fortgesetzten Anstrengungen der Russen an der Baba Rudowa blieben, dank der Fähigkeit unserer tapferen Jäger, abermals erfolglos. Angriffe im Tatarca-Abchnitt und nördlich von Dorna Watra sind abgeschlagen. — Siebenbürgen: Nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudschja gingen starke rumänische Kräfte südwestlich von Zoprajar zum Angriff über. Durch einen umfassenden Gegenstoß deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Plauke und Niden des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

Mazedonische Front.

Die Kampfaktivität im Becken von Florina blieb reger. Sie lebte östlich des Warbar wieder auf. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Vierverbandsflotte in Salamis.

(65) Wie aus Zürich gemeldet wird, erzählt man aus den letzten griechischen Zeitungen, die in der Schweiz eingetroffen sind, daß gegenwärtig in der Bucht von Salamis 35 englische und französische Kriegsschiffe vereinigt sind, die über eine Besatzung von 70.000–80.000 Mann verfügen. Auch das italienische Kriegsschiff „Libya“ liegt in Salamisbeden verankert. Die Flotte der Alliierten will sich in der gefährlichen Bucht für längere Zeit einrichten. Torpedoboote sind eifrig an der Arbeit, um den Eingang zum jaronischen Meerbusen durch Eisengitter und Minen von der Insel Megina bis zu dem kleinen Eiland Phlewa abzuschließen. Durch diese Vorichtsmaßregel soll die Entente-Flotte in der Bucht von Kerazini vor Angriffen der feindlichen Unterseeboote gesichert werden. Die Verpflegung der großen Flotte und deren plötzliche Ankunft haben in Athen, Patras und im Piräus eine empfindliche Nahrungsmittelnot geschaffen.

Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront

entwickeln sich günstig. Ein vom Feinde gewonnenes kleines Flächenstück südlich Florina ist infolgedessen ohne Bedeutung, als die bulgarischen Kräfte die Höhen von Starowogob und Golemanische halten. Diese Stellungen griff der Feind, bestehend aus mehreren Divisionen französischer, serbischer und russischer Kräfte mit ungeheurer Wucht an. Der Angriff wurde jedoch von den tapferen südbulgarischen Regimentern blutig abgeschlagen. Der Feind dürfte die Anstrengungen, um jeden Preis in den Besitz der Linie Florina–Monastir zu kommen, nochmals versuchen, um auf mazedonischen Boden zu gelangen und dort die serbischen Regimenter zu installieren. Die Erreichung des feindlichen Zieles liegt aber in weiter Ferne. Bemerkenswert sind die bulgarischen Erfolge gegen Italiener bei Delasiza. Bis jetzt endete jeder italienische Angriff mit einer schweren Niederlage. Die Zahl der italienischen Gefangenen ist auf mehrere Hunderte gestiegen. — In der Dobrudschja wird heftig gekämpft; besonders erbittert sind die Kämpfe bei Kobsadin, wo starke russische und serbische Kräfte ausgezeichnet besetzte Stellungen verteidigen. Die Rumänen haben an die bedrohten Dobrudschastellungen häufig alle verfügbaren Reserven geworfen, trotzdem sind die Kämpfe für die Bulgaren günstig. Die gegnerischen Infanterie werden die Niederlage kaum verhindern können.

Keine Kavalla-Beute.

(W) Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die Entente-Preise verbreitet die tendenziöse Nachricht, daß die Bulgaren in Kavalla Getreide, Mehl, Öl und Munition erbeutet, nach dem bulgarischen Inlande verbracht, sowie eine beträchtliche Menge Tabak, deren Wert auf 250 Millionen geschätzt werde, beschlagnahmt hätten. Diese Nachricht entspricht durchaus nicht der Wahrheit. Die Behörden mühten im Gegenteil, um für die Bedürfnisse dieser Gegenden zu sorgen, aus Bulgarien sämtliche zum Lebensunterhalt der in Not befindlichen Bevölkerung unerläßlichen Lebensmittel nach Kavalla kommen lassen, andererseits ist keine Art Munition von Kavalla weggeschafft worden.

Die rumänischen Verluste.

Nach 20-tägigen Kämpfen betragen, wie die „All. Volksztg.“ aus Sofia erfährt, die rumänischen Verluste nach zuverlässiger Schätzung 70.000 Tote und Verwundete und 30.000 Gefangene. Somit wurde ein Viertel der gesamten rumänischen Armee außer Kampf gesetzt. Die bulgarischen Stellungen wurden 100 Kilometer nördlich der alten Grenze vorgetragen und die Front dadurch auf 60 Kilometer verlängert. — Nach schweizerischen Blättern wird das rumänische Kriegsministerium den Jahrgang 1918 auf den 8. Oktober einberufen.

Ein französisches U-Boot

durch ein Seeflugzeug versenkt.

(TU) In der südlichen Adria hat ein österreichisch-ungarisches Marineschiff das französische Unterseeboot „Goucault“ durch Bombenwurf versenkt und dann mit Hilfe eines zweiten Flugbootes die gesamte 29 Köpfe starke Besatzung gerettet. Diese in den Annalen des Seekrieges vorbildliche Tat verdient nicht nur bei uns, sondern auch im neutralen Ausland und bei der Entente bekannt zu werden. Als das französische U-Boot zu sinken begann, ging ein zweites U. und 1. Flugboot neben dem ersten nieder. Dessen Pilot, Linienfliegerleutnant Konjowicz, hat bereits zweimal herabgeschossene Flugkameraden aus See aufgegriffen. Weder er und sein Beobachter, noch das andere Fliegerpaar versagten auf den Gedanken, zwischen Kameraden in Seenot und Feinden in Seenot einen Unterschied zu machen. Obwohl sie sich der größten Gefahr aussetzten, riefen sie den schiffbrüchigen, mit dem Ertrinken kämpfenden Franzosen zu, zu den Flugbooten herüberzuschwimmen und sich an deren Schwimmkörpern festzuhalten. Der U-Boot-Kommandant wurde zu einem Beobachter, der zweite Schiffsoffizier zu einem anderen herbeingenommen. Die Beobachter ver-

suchten inzwischen, durch Raketen Signale eines der Begleitschiffe herbeizurufen. Nach Verlauf einer halben Stunde näherte sich ein Torpedoboot unter Volldampf und nahm die 27 Mann der Schiffbesatzung auf. Es genügt, gegenüber dem ritterlichen Verhalten dieser beiden Fliegeroffiziere an den Baralong-Mord und die feige Giftgasfrage der Ring-Stephen-Deute zu erinnern.

17 Kriegsmotorboote in Venedig zerstört.

(W) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: In der jüngst verflochtenen Woche kam es zu mehreren Angriffen unserer Seeflugzeuge gegen Italien, von denen besonders zwei nachhaltige Wirkungen gezeigt haben. Der eine in der Nacht vom 11. auf den 12. September richtete sich gegen Zest bei Ancona, wo in der dortigen Ballonhalle mehrere Ballontreffer erzielt wurden; der zweite in der darauffolgenden Nacht gegen Venedig, wo zahlreiche Treffer schwerer Bomben beobachtet werden konnten. In der Ballonhalle von Zest befand sich zur Zeit des Angriffs das italienische Luftschiff „34“. Man hatte es nach seiner Rückkehr vom Flug entleert, aber diese Vorichtsmaßregel konnte keine Vernichtung verhindern. Unsere Bomben trafen gut, explodierten in der Halle und zerstörten nicht nur das Luftschiff, sondern lödeten nach Angabe eines italienischen Blattes auch den Ingenieurleutnant Misawa vom Luftschiffkorps. Vielleicht noch höher zu bewerten ist der Schaden, den unsere Bomben in Venedig angerichtet haben. Nicht weniger als 17 bewaffnete Motorboote wurden nach genurierter Angabe völlig vernichtet.

Versenkt.

Die britischen Dampfer „Dewa“ (3802 T.) und „Lord Dradagar“ (3356 T.) sind versenkt worden.

Immer neue Uebergriffe Englands gegen Schweden.

(W) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Nach einem Telegramm aus London haben die englischen Zollbehörden den in Swansen liegenden schwedischen Dampfer „Helios“ beschlagnahmt, der vor ein Präsidialgericht gestellt werden soll. „Helios“ hat eine Vollladung an Bord, die „Antontidningen“ zufolge für die schwedische Heeresverwaltung bestimmt ist. Der Grund der Beschlagnahme ist unbekannt. Das schwedische Ministerium des Innern hat die erforderlichen Schritte unter-

Einziehung der englischen Munitionsarbeiter.

(HC) „Evening News“ meldet, daß die Einziehung der Arbeiter zur Einweisung in das Heer auf den Werften und in den Munitionsfabriken schon begonnen habe. Die mehrschichtigen Männer dieser Art werden durch Leute, die aus irgendwelchen Ursachen aus dem Heer entlassen wurden, ersetzt. Die Regierungsbeamten besuchen die industriellen Bezirke. 3000 Arbeiter aus dem Midlands wurden zu einer Konferenz eingeladen, welche in der nächsten Woche das Erschließung für die eingezogenen Arbeiter beraten soll.

Die sozialdemokratische Reichskonferenz.

(TU) In der gestrigen Sitzung sprach zunächst der Hauptredner der Opposition, Reichstagsabgeordneter Haase, dessen Rede die ganze Vormittagsitzung ausfüllte. Er übte an der Politik der Fraktionsmehrheit und des Parteivorstandes, die sie seit Kriegsausbruch führen, und deren herabwürdigender Ausdruck die Verbilligung der Kriegskredite ist, eingehend Kritik. Er verlangte, daß man gewissen Stimmungen, die aus der Zeit entstehen, doch mehr Rechnung tragen solle. Die Kritik Haases ging besonders dahin, daß die gegebene Situation mehr zur Erweiterung der politischen Rechte und zur Erlangung einer gerechteren Steuerpolitik benutzt werden sollte. Die Vergangenheit und die Tradition der Partei zwingen sie in keiner Weise zur Kreditverbilligung. Vielmehr könnte eine andere Haltung der Partei der Erweckung des Friedenswillens in den Entente-Ländern und damit der Abkürzung des Krieges nur dienen. Für eine von der Arbeitsgemeinschaft in vielfacher Beziehung abweichende Oppositionsgruppe sprach am Nachmittag ein Delegierter, worauf die Diskussion über die Referate vom Donnerstag und Freitag einsetzte. Eine Resolution des Abg. Dr. David faßt die Grundzüge der Politik der Fraktionsmehrheit und des Parteivorstandes zusammen und bekräftigt sie aufs neue, indem sie die Pflicht der Landesverteidigung und der Abwehr der gegen Deutschland und seine Verbündeten gerichteten feindlichen Pläne betont und schließlich an die deutsche Regierung die Aufforderung richtet, unausgesetzt bemüht zu sein, dem Kriege ein Ende zu machen und dem Volke den lang ersehnten Frieden wiederzugeben. Am Sonnabend werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Schürzenstoffe

sind sehr teuer geworden. Es empfiehlt sich daher, fertige Schürzen zu kaufen, welche in den meisten Geschäften noch aus alten Beständen zu haben sind. Mein Lager in fertigen Damen- und Kinderschürzen ist noch sehr reichhaltig fortirt und empfehle ich solche zu äußerst billigen Preisen.

Reizende neue Muster in türkischen Satins für Schürzen sind wieder eingetroffen.

1011

Kamen.

F. W. Heineke.



Neue Herbst- u. Wintermäntel

Eine überwältigende Auswahl neuer eleganter Herbst- und Winter-Mäntel und Anzüge bieten Ihnen meine umfangreichen Läger. Die Verarbeitung nur erstklassiger Stoffe, die Verwendung bester Zutaten und die solide Näharbeit gewährleisten das dauernde elegante Aussehen meiner fertigen Herren-Kleidung. Durch die Mannigfaltigkeit der Formen und Farben und durch den einwandfreien Sitz werden die verwöhnten Ansprüche erfüllt.

Grösste Auswahl, beste Qualitäten, elegante Verarbeitung, muster-gültiger Sitz und billige Preise sind die Vorteile, die ich Ihnen biete.

Mit Bezugschein

Herbst-Ueberzieher aus soliden marengo Cheviot, glatten Covercoatstoffen, Kammgarn-, sowie sandfarbenen
Mk. 24.- 27.- 35.- 42.- 48.- bis 65.-

Herbst-Mäntel in I- u. II-rhg. Formen a. leichteren gerauhten Cheviotstoffen in modernen braunen, grünen und grauen Farben, teils mit Kell-Aermel teils mit Gurt gearbeitet
Mk. 27.- 36.- 42.- 50.- 57.- bis 65.-

Herbst-Sport-Mäntel in I- u. II-rhg. Formen, Aermel u. unten 5 mal durchgesteppt mit flott weit geschnittenem Rücken-Formen
Die grosse Model
Mk. 25.- 30.- 38.- 45.- 52.- bis 65.-

Wasserdichte Loden-Mäntel in grauen, grünen und oliven Farben
Mk. 20.- 25.- 28.- 33.- 36.- 40.-

Neue Herren-Anzüge in I- u. II-rhg. Formen aus modernen braunen, grauen und grünlichem Cheviot und Kammgarnstoffen
Mk. 22.- 27.- 33.- 38.- 45.- bis 60.-

Moderne Jünglings-Kleidung

Neue Joppen-Anzüge, flotte Sport-Anzüge, Bozen-Mäntel, fescche Sport- u. Winter-Mäntel.

Ohne Bezugschein

Herbst-Ueberzieher aus feinsten reinwollenen Melton- u. Covercoat-Stoffen mit elegantem Satinella oder Seidenfutter
Mk. 66.- 68.- 72.- 78.- 85.- bis 95.-

Neue Herbst-Sport-Mäntel Aermel und unten 5 mal abgesteppt mit flott geschnittenem Rücken, teils weite Schlüpf-Formen, offen und hochgeschlossen zu tragen
Mk. 66.- 70.- 75.- 82.- 90.- bis 110.-

Eleg Winter-Mäntel halbweite bis weite Formen, mit und ohne Sammetkragen aus reinwollenen besten Mantel- und Cheviotstoffen, teils mit Seiden-, teils mit angewebtem Futter
Mk. 86.- 90.- 95.- 98.- bis 130.-

Loden-Mäntel aus feinen langhaarigen Kameelhaarloden oder glatten Lodencheviotgeweben, in neuen braunen, grauen, oliven und braun-grünen Farben, teils einfache, teils flotte Sportformen
Mk. 40⁵⁰ 42.- 48.- 55.- bis 68.-

Elegante Herren-Anzüge in allen neuen Farben, elegantester Ausstattung, beste Zutaten, vollwertiger Ersatz für teure Massanfertigung
Mk. 62.- 65.- 68.- 75.- 82.- bis 105.-

Elegante Knaben-Kleidung

Reizende Neuheiten in Schlupfblusen, Jacken- u. Kittel-Anzüge, Vorteilhafte Sport- u. Kieler-Mäntel

Bezugsscheine

werden entweder von der zuständigen Behörde ausgestellt oder können durch Postkarte von mir eingefordert werden

J. Fischer

Dortmund
Ostenhellweg 22/24.

Am 1. Oktober 1916.

Opfertag für die Deutsche Flotte!

Die Dankbarkeit des deutschen Volkes gegen seine Streiter, die schon so überwältigende Beweise seiner Opferwilligkeit geliefert hat, will auch seiner Flotte nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem, zähem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährte. Die jüngste der großen europäischen Marinen hat gegen die vereinigten Flotten von fünf alten Seebölkern sich nicht nur behauptet, sondern unabgänklige Vorbeere sich erworben. Ohne Stützpunkt haben ihre Kreuzer- besatzungen Monate lang den feindlichen Handel schwer geschädigt und in den Schlachten von Santa Maria und den Falklandsinseln ruhmreich zu siegen und zu sterben gelehrt. Im Mittelmeer, im Schwarzen Meer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Linien- und Kreuzer dem Feinde unerschrocken die Stirn geboten, und am 31. Mai hat unsere Hochseeflotte vor dem Skagerrak der stärksten Flotte der Welt einen Schlag versetzt, wie sie ihn seit mehr als hundert Jahren nicht verspürt hat.

Aber auch der kühnen Fahrten der deutschen M/V-Boote, Torpedoboote, der Marine-Luftschiffe und Flugzeuge, der stillen opfermühen Tätigkeit der Minen- und Vorkosten- und nicht zuletzt der Taten des tapferen Marinekorps in Flandern will das deutsche Volk gedenken, die so viel dazu beitragen, den gefährlichsten unserer Feinde, Großbritannien, zu bezwingen. Ihnen allen, den Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen zugleich ein Zeichen heißen Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag der Deutschen Flotten-Vereine, des Flottenbundes Deutscher Frauen und der Deutschen Marinevereine dienen, dessen Ergebnis von der Zentralkasse für freiwillige Gaben an die Marine unter Leitung

des Großadmirals von Roeder in sachgemäßer Weise verteilt werden soll.

An alle Deutschen geht daher die Bitte:
Gebt und gebt reichlich für die Deutsche Flotte!

Ortsgruppe Kamen des Deutschen Flottenvereins
Funk, Vergrat, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Magistratsbezirk Kamen wohnenden, nicht zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichteten Steuerpflichtigen, welche bei der nächstjährigen Steueranmeldung **Schuldenzinsen, Kassenbeiträge und sonstige Lasten, sowie Lebens- und Feuer- versicherungsbeiträge**, (letzte nur von Gebäuden) berichtigt haben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Abzüge unter Vorlage der als Belege dienenden Schriftstücke (Urkunden, Empfangsbescheinigungen pp.) bis zum 14. d. Mts. in den Vormittagsstunden (8—12 Uhr) auf unterm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, nachgewiesen werden können.

Im vergangenen Jahre erbrachte Nachweise haben keine Gültigkeit mehr.

Kamen, den 15. September 1916.

1006 Der Magistrat: Moennighoff.

Bekanntmachung.

Nach § 21 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 steht denjenigen Steuerpflichtigen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben, bezw. sich am hiesigen Orte des Verdienstes wegen nur vorübergehend aufhalten, jedoch an einem anderen Orte Preußens einen festen Wohnsitz haben, das Recht der Wahl des Ortes ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer zu.

Diejenigen Personen, welche dieses Wahlrecht für die nächstjährige Veranlagung ausüben wollen, werden aufgefordert, ihr Vorhaben bis spätestens zum 14. d. Mts. auf unterm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, in den Vormittagsdienststunden (8 bis 12 Uhr) anzuzeigen.

Später zur Anmeldung kommende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Kamen, den 15. September 1916.

Der Magistrat: Moennighoff.

Die neueste Frontenkarte

Paasche's Frontenkarte 13 ist eingetroffen.

Preis 60 Pfg.

Buchhandlung der Kamener Zeitung, Weststraße 10.

Bekanntmachung.

Das Amt Unna-Kamen hat 1000 Gänse, zum Preise von 10—11 Mark pro Stück bestellt, die in nächster Zeit eintreffen werden. Von denselben kann noch eine Anzahl an Selbstverbraucher abgegeben werden. Anträge werden hier entgegen genommen.

1004

Der Amtmann: Sabaj.

Städtische Volksbibliothek.

Am Kirchplatz. Benutzung frei.

Gedöfnet:

Sonntag morgens 11¹/₂—12¹/₂ Uhr.

Montag 6—7 Uhr

Mittwoch abends.

Freitag

Der Bibliothekar.

Zum Blaumenmus- Kochen

empfehle 937

la Fruchtkefel.

Kamen. C. Müller.

Stärkewäsche

Kragen, Manschetten, Oberhemden liefert schnellstens.

Färberei

Galluschke

782 Waschanstalt, Kamen, Weststr. 88 Unna, Bahnhofstr. 20.

Metallbetten an Private, Katalog Matratzen, Kinderbetten, Eisen- möbelfabrik, Suhl i. Thür.

Sriensgefängenen-

Postarten

sind zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung Kamen, Weststraße 10.

Evgl. Arbeiter-Verein (e. V.) Kamen.

Sonntag, d. 24. Sept. nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge
2. Verschiedenes.

1009 Der Vorstand.

Mukbringende

Raninchenzucht

mit 48 Abbildungen.

Preis 40 Pfg.

Vorrätig in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung

in Kamen.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evang. Gemeinde.

Sonntag, den 24. Septbr.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Philipp.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Giesel.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

3 Uhr: Taufen.

Evangel.-lutherische Gemeinde

Fernsprecher 267.

Sonntag, den 24. Septbr.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Giesel.

11¹/₄ Uhr: Kindergottesdienst.

12¹/₄ Uhr: Taufen.

Dienstag:

8 Uhr: Annahravenverein.

Druck u. Verlag v. C. May in

Hörde, verantwortlicher Redak-

teur: D. Schubert.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inskriptions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 115 (2. Blatt)

Sonnabend, den 23. September 1916

44. Jahrgang.

Den Eingang der neuen

Herbst- u. Winter-Konfektion

zeige ich hierdurch an,

Emil Gerdts, Oststrasse 6.

Bitte, beachten Sie meine Schaufenster.

Bitte, beachten Sie meine Schaufenster.

Anzüge

empfehlen

A. Eick & Comp.

Balkenstraße 36/38 Dortmund Balkenstraße 36/38

beim Bezirks-Kommando und

A. Eick & Comp.

Ostenhellweg 23.

In beiden Verkaufsstellen größte Auswahl.

Bezugsscheine zum Einkauf von Kleidung werden nur von den Prüfungsstellen der Wohnortsbehörden ausgestellt. Man tue daher gut, sich solche vorher zu beschaffen. — Bezugsscheine berechtigen zum Einkauf an allen Orten.

30 Mark Belohnung. Drainröhren

Von meinen Grundstücken an der Bismarckstraße werden mir fortwährend größere Mengen Kappas, sowie andere Früchte gestohlen. Ich sichere demjenigen, welcher mir die Täter zur Anzeige bringt, obige Belohnung zu. Kamen, (Länenerstr. 4), 20. September 1916.

999 Gustav von der Heide.

in allen Werten liefert
Heinrich Dahlhoff,
Hiltrup i. W.,
— Telefon 22. — 920

Den Empfang
der neuesten

Herbst- und Winter-Moden

zeigen hierdurch ergebenst an
Geschwister Sondern
Weststr. 34.

Modellhut-Ausstellung

eröffnet.

Trauerhüte

Regenhüte

Schützen Sie Ihr
Saatgut

gegen Krähen, Fasanen,
Mäuse usw. und Stein-
brand durch

GORBIN

In diesem Jahr besonders
wichtig, da Kupfervitriol
fehlt.

Germania-Drogerie
Heinrich Jacobi.

la. Tinten in haben in der Buch
hdg. der Kamener Ztg.

Obstdörren

empfiehlt

Carl Müller,
Kamen.



Bewährter Mäuse-,
Ratten- (u. Hamster-)
Bazillus mit Bit-
terung. Unschädlich
für Menschen, Haus-
tiere u. Wild. Chem. Labo-
ratorium „Terror“, Essen,
Dreilindenstr. 26. Vertreter
für Kamen i. W.: Th. Fried-
richs, Mittelstr. 25.

Zentral-Theater

Kamen am Markt. Eigene elektr. Lichtanlage. Nur
die neuesten gediegenen Schöpfungen der Filmkunst
gelangen zur Vorführung.

Sonntag, d. 24. Sept. von 3 1/2 bis 11 1/2 Uhr:

Großstadiprogramm.

„Der Stern.“

Ergreifender Monopolschlager in 8 Akten mit Fern
Andra in der Hauptrolle.

„Das verschwundene Testament.“

Detectiv-Drama.

„Schuldig.“

Packendes Lebensbild in 3 Akten.

„Kriegsberichte.“ Hochinteressant

sowie ein weiteres, reichhaltiges buntes Programm.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein:

Die Direktion.

Empfehle mich als akademisch gebildete Näherin
zur Anfertigung von

Damen- und Kinder- Garderoben.

981 **Ida Wolff,** Weststr. 17, 1. Etage.

Stempel

für Behörden, Geschäftsleute u. Private
liefert in jeder Ausführung
Buchhandlung der Kamener Zeitung,
Weststraße 10.

Druck u. Verlag von C. May, Hörde. Verantwortl. Redakt.: H. Schubels.

Rennen zu Dortmund.



Sonntag, den 24. September, nachm. 3 Uhr. Ca. 30000 Mk. Preise.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 21. September.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Südlich von Petrosch haben wir auch die Höhen beiderseits des Vulkan-Passes wieder besetzt. Bei Nagh Szeben (Hermannstadt) und an der siebenbürgischen Ostfront nur Vorpostengeplänkel.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Waldkarpathen setzte der Feind seine Angriffe gegen die Armee des Generals Freiherrn von Kirchbach mit größter Zähigkeit fort. Bei Versza und östlich des Panthyr-Passes drückte er vorwärtstende Frontstücke etwas zurück. Sonst scheiterten alle Anstürme an der Tapferkeit der Verteidiger. Unter den in den Karpathen feststehenden Truppen der I. und V. Wehrmacht verdienen die braven ungarischen Landsturmabteilungen des Obersten Rapp besondere Erwähnung. Auch an der Marajowka blieben alle Anstrengungen des Feindes vergeblich.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Terstänitz standen zwischen Pustomski und Butsch die verbündeten Streitkräfte des Generals von der Marwitz abermals unter dem Anprall starker russischer Massen. Die Kampfesweise des Gegners gipfelt wie immer in struppellosem Hineinmarschieren der in tiefen Kolonnen vorgetriebenen Angriffstruppen, in deren Mitte sich auch die Garde befindet. Nur östlich von Swintuch ist der Kampf noch nicht entschieden, sonst wurde der Feind überall unter den schwersten Verlusten geworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen unverändert.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 23. Sept. (Verschiedenes.) Die am 1. August d. J. eingetretene Erhöhung einzelner Telegramm-Gebühren bezieht sich nicht, worauf amtlich aufmerksam gemacht wird, auf den Privattelegrammverkehr mit dem Feldheer. Bei diesem Verkehr ist es bei den alten Sätzen (50 Pfennig für die Adresse und 5 Pfennig für jedes Textwort) verblieben. Ueber die Höchstzahl von 20 Worten im Text darf aber nicht hinausgegangen werden.

(Opfertag für die deutsche Flotte.) Am 1. Oktober findet im ganzen deutschen Reich ein Opfertag für die deutsche Flotte statt, wie durch einen Aufruf des deutschen Flottenvereins bereits zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden ist. Da werden auch die Bürger Kamen, deren Opferstimmung sich schon so oft bewährt hat, nicht zurückbleiben, sondern ein Ehrentag, jeder nach seinen Kräften, gern bringen wollen. Handelt es sich doch darum, auch unseren tapferen Streikern zur See, über und unter dem Wasser, den Dank des Vaterlandes zu bezeugen für die glänzenden Leistungen, die sie in mehr als zweijährigen, zähen Kämpfen auf allen Meeren vollbracht haben. Zur Durchführung des Opfertages werden Hauskollagen veranstaltet, und zwar von Schülern des hiesigen Realprogymnasiums. Mögen diese bei den Bürgern der Stadt freundlich und gefeiert empfunden werden.

(Warnung vor unreinem Obst.) Da jetzt in der Bevölkerung sehr viele Darmkrankheiten und auch vereinzelt Ruhrfälle vorkommen, ist vor dem Genuss von unreinem rohem Obst, besonders von Blaubeeren, dringend zu warnen. (Der Aufenthalt Jugendlicher im Freien.) Vom 1. Oktober an bis auf weiteres dürfen sich jugendliche auf Straßen, Plätzen und an sonstigen öffentlichen Orten ohne Begleitung der Eltern nach 8 Uhr abends nicht mehr aufhalten, wie durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten verfügt worden ist.

Eine Provinzial-Gierkette ist für die Provinz Westfalen errichtet worden. Geschäftsstelle ist die Westf. Lebensmittelversorgungsgesellschaft m. b. H. in Dortmund. In jedem Stadt- und Landkreise werden Sammelstellen und, wenn nötig, Unterkammern eingerichtet. Der Erwerb von Eiern durch die Geflügelhändler ist nur solchen Personen gestattet, die von ihrer zuständigen Behörde die Erlaubnis erhalten haben. Die vor dem 10. September d. J. ausgestellten Erlaubnisse sind eine haben mit dem 18. d. M. ihre Gültigkeit verloren und sind der zuständigen Behörde abzuliefern.

Mit dem Seizen der Züge wird in der kommenden Saison erst begonnen werden, wenn es unbedingt nötig ist. Es wird nicht immer eine hinreichende Heizung der Züge, insbesondere auch wegen ihrer Länge, möglich sein. Den Reisenden sei deshalb die Mitnahme von Winterschuhtleidung, Decken und dergleichen empfohlen.

(Kriegsauszeichnungen.) Das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse erhielt der Tambour Konrad Friebe, Sohn des Bergmanns August Friebe, Vönnenerstraße 1, auf dem westlichen Kriegsschauplatz. — Zum Bismarckmeister befördert wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Unteroffizier in einem Reserve-Fußartillerie-Regiment Wilhelm Godel, Sohn der Frau Wwe. Godel, Wernestraße.

Schnell ergriffen wurde der Einsteckdieleb, der am Dienstag, wie wir in unserer letzten Nummer berichteten, in unserer Stadt diebstahl war. Der bestohlene Verkäufer benachrichtigte sofort die hiesige Polizei und die Dortmunder Kriminalpolizei. Gleichzeitig gab er sämtlichen Dortmunder Althandlungen Kenntnis von dem Diebstahl eines Photographen-Apparates und einer Uhr. Am Mittwoch nun versuchte der Dieb die gestohlenen Sachen in einer Althandlung in Dortmund zu verkaufen. Der Althändler benachrichtigte die Polizei und diese nahm den frechen Durs-

973

schen fest. Dabei stellte sich heraus, daß er außerdem einen Anzug in Kamen gestohlen und bereits angezogen hatte. Weiter wurde ein Diamant bei ihm gefunden. Der Dieb bestritt den Diebstahl, die Sachen wollte er natürlich von dem großen Unbekannten erhalten haben; bei einer Gegenüberstellung räumte er die Tat ein.

Kamen, 23. Sept. (Schöffengericht.) In der letzten Sitzung am Donnerstag führte Herr Gerichtsrat Kneer den Vorsitz, während Herr Oberstadtschreiber Floer die Anklagebehörde vertrat.

Wegen Schulverweigerung seines 13jährigen Sohnes wurde der Bergmann Paul Sch. von hier in eine Geldstrafe genommen. Hiergegen rief er richterliche Entscheidung an. Vor Gericht wurde festgestellt, daß der junge Sch. die Schule ohne Entschuldigung verläßt hatte, und mußte es auf Grund der Regierungsverordnung vom 15. Februar 1902 bei der Strafe von 5 Mark verbleiben.

Ein Liebesverhältnis hatte die Ehefrau Anna S. aus Künze mit einem kriegsgefangenen Franzosen angeknüpft und erhielt dieserhalb einen Strafbescheid über eine Woche Gefängnis. Hiergegen hatte sie Einspruch erhoben. Zu dem Termin am Donnerstag war die S. nicht erschienen und bleibt deshalb die Strafe von 1 Woche Gefängnis bestehen.

Diebstahl brachte den Bergmann Heinrich Sch. aus Werne-Land auf die Anklagebank. Am 5. Februar stahl er aus dem Kleideraum der Zeche „Werne“ dem Bergmann Balentin Maled Kleidungsstücke, wie Hose, Weste, Unterzeug, Schuhe usw. Der Angeklagte will seine Unschuld damit beweisen, daß er es nicht nötig hätte, fremde Sachen sich anzueignen. Er habe die Sachen nicht gestohlen, beteuert er immer wieder. Dagegen sagt der Zeuge Roth aus, daß er genau gesehen habe, wie Sch. die Sachen von dem Stand des Bestohlenen fortgenommen habe. Der Angeklagte ist in früheren Jahren mehrfach wegen des gleichen Deliktes vorbestraft. Das Gericht kommt zu der Überzeugung, daß Sch. der Dieb sei. Es berücksichtigte bei der Strafzumessung, daß der Angeklagte sich in den letzten Jahren gut geführt, andererseits aber auch, daß hier ein grober Vertrauensbruch vorliege, da die Vergleiche aufeinander angewiesen seien. Die Strafe lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Drei weitere Strafsachen mußten vertagt werden, weil die Angeklagten oder Zeugen nicht erschienen waren resp. zur Fahne einberufen wurden. Bergkamen, 23. Sept. (Unfallsfall.) Durch Steinfall aus dem Hangenden verunglückte gestern morgen 8 Uhr auf der Zeche „Monopol“ Schachtanlage „Grimberg“, der Bergmann Wilhelm Mathern, Bergkamen, Nordbergstraße 205 wohnhaft. Der Verunglückte war erst vor 8 Tagen vom Militär entlassen worden. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegausleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Ausleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedente der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

? Brackel, 22. Sept. Von einem Juge überfahren und getötet wurde auf der Köln-Mindener Eisenbahn der in Wambel wohnende 14jährige Tagesarbeiter Gustav Biedling, Sohn des jetzt in Dortmund, früher in Brackel wohnenden Bergbauwaldben Wilhelm Biedling. Wie das Unglück entstanden ist, konnte nicht aufgeklärt werden.

! Mülheim, 22. Sept. (Ein Flüchtling festgenommen.) Hier wurde ein aus dem Gefangenenlager Melschede entwischener Russe dingfest gemacht und dem Gefangenenlager wieder zugeführt.

Dortmund, 22. Sept. (Eine Diebsbande von jugendlichen Arbeitern und Schülern höherer Lehranstalten.) Die Strafkammer verhandelte Donnerstag in mehrstündiger Sitzung gegen zwei Arbeiter von 15 und 18 Jahren und fünf Schüler höherer Lehranstalten wegen Bandendiebstahls. Die jungen Burken haben in geradezu unerhörter Weise gestohlen; sie verübten Einbrüche bei verschiedenen Kaufleuten, in der Realschule, in der Lutherschule, sowie bei Privatleuten und stahlen vor allem Wein, Champagner, Obst, Photographieapparate, eingemachte Früchte, ja sogar Kartoffeln. Selbstverständlich verschmähten sie auch bares Geld nicht, in einem Falle stahlen ihnen 370 Mark in die Hände, die sie zur Anschaffung von allerlei Sachen verwandten und bis auf einen kleinen Rest ausgaben. Heute hatten sich die jungen Menschen wegen Verübung von 19 schweren und einfachen Diebstählen zu verantworten. Die Angeklagten waren wenigstens geständig. Das Haupt der Bande, der 18jährige Arbeiter Friedrich Lepa, der die übrigen Angeklagten verführt hat und trotz seiner Jugend schon mehrfach vorbestraft ist, wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Dreherlehrling Schmidt kam mit 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis davon, der Untersekundaner Althoff erhielt 2 Monate, der Obersekundaner Thiel 7 Monate, die Obersekundaner Spörke und Hoffmann je 10 Tage und der Untersekundaner Seß 12 Tage Gefängnis.

Dortmunder Stadttheater.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters von Sonntag, den 24. September bis Sonntag, den 1. Oktober 1916.

Sonntag, den 24. September. Abends 7½ bis 10¼ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. Zum 17. Male. „Polenblut“, Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal. — Montag, den 25. Sept. Keine Vorstellung. — Dienstag, den 26. Sept. Abends 7½ bis 10¼ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Die Fäustler“, Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart. Text von E. Schikaneder. — Mittwoch, den 27. September. Abends 8—11 Uhr. Erste Vorstellung zum Einheitspreis (60 Pfg.). „Die Journalisten“, Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav Freitag. — Donnerstag, den 28. Sept. Abends 7½ bis 11 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, Handlung

in 3 Aufzügen von Richard Wagner. — Freitag, den 29. Sept. Abends 7½ bis 10 Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. Neuheit. Mit dem Raimund-Preis ausgezeichnet. Zum 1. Male. „Ermut“, ein Trauerspiel in 5 Akten von Anton Wildgans. — Sonnabend, den 30. Sept. Abends 7½ bis 10¼ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. Zum 18. Male. „Polenblut“, Operette in 3 Bildern von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal. — Sonntag, den 1. Oktober. Abends 7½ bis 10 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. — Der Vorverkauf zu diesen Vorstellungen beginnt am Sonntag, den 24. September, vormittags 10 Uhr, für alle Plätze.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinen Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.)

Kamen, 23. Sept. Von einem Kaninchenzüchter wird uns geschrieben: Kaninchenfleisch muß Volksnahrung werden. Alles Gute bricht sich mit der Zeit Bahn, nur dauert es manchmal etwas recht lange. Wer hätte vor einem Vierteljahrhundert wohl daran gedacht, daß unser Kaninchen, das Spielzeug der Kinder und allseitig mißachtete Wesen, sich solche Beachtung erringen würde, wie es tatsächlich heute der Fall ist. Freilich, unsere Nachbarn im Westen waren uns in dieser Beziehung weit voraus. In Frankreich und in Belgien gibt es fast kein Speisefleisch, das nicht Kaninchenfleisch hergestellte Gerichte befehle. Bei uns aber gibt es jetzt noch, obgleich die Kaninchenzucht seit den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen hat, Leute genug, die Kaninchenfleisch, welches, gut zubereitet, an Geschmack keinem andern nachsteht und an Nährwert dem besten Ochsenfleisch gleichkommt, nicht essen mögen. Warum eigentlich, das bleibt jedem, der sich von der Vorzüglichkeit eines fastigen Kaninchensbratens, eines schmackhaften Kaninchensbratens, eines Kaninchensbratens über eine beklagte Pastete einmal überzeugt hat, ein Rätsel. Gerade jetzt, wo allgemein Klagen über schlechte Zeiten und hohe Fleischpreise laut werden, sollte man annehmen, daß sich jeder, dem nur irgendwie Gelegenheit geboten ist, Kaninchen zu halten, mit dem Heranziehen billigen, nahrhaften Fleisches befaßt wäre. Kaninchenzucht kann fast jeder nutzbringend betreiben, besonders aber derjenige, der außerhalb der Stadt oder auf dem Lande wohnt, dem Grünfütter billiger zur Verfügung steht und der seine Küchenabfälle nicht auf den Dingerhaufen werfen will. Abgesehen selbst von dem pelzindustriellen Nutzen bietet die Kaninchenzucht so viel des Anreizenden, daß alle Glieder einer Gutsfamilie mit gleicher Begeisterung sich ihr hingeben werden. Allerdings muß man die Wartung und Pflege der Tiere kennen, sich auch ein Bild von den Eigenschaften der einzelnen Rassen machen können und dazu bietet der hier seit einigen Monaten bestehende Kaninchenzüchterverein in seinen Versammlungsabenden — der nächste findet am Sonntag, den 24. September, abends 7 Uhr statt, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist — die beste Gelegenheit.

